

Das Einsatzkommando COBRA

Erfolgsgeschichte der **österreichischen** Antiterrorereinheit.

Die erfolgreiche Bestandsge-
schichte der Cobra ist eng ver-
bunden mit einem dynamischen
Führungsteam und vor allem mit dem persönlichen
Engagement jedes einzelnen
Angehörigen der Einheit. Eine
Vielzahl von heiklen, oft Aufsehen
erregenden Einsätzen wurde
erfolgreich bewältigt, aber auch
Rückschläge sind Teil der
Geschichte der Cobra. Der gelebte
Anspruch auf Professionalität und
auf ein möglichst minimiertes
Fehlerpotential in der Aufgabenbewältigung
waren jedoch seit jeher die
Parameter für die ständige
Weiterentwicklung der
Arbeitsweisen und der Einsatz-
strukturen der Cobra.

Geopolitische Entwicklungen
sowie veränderte sicherheits-
politische Bedingungen führten
zu einer ständigen Anpassung
und Weiterentwicklung der
Organisationsstrukturen und
des Aufgabenrahmens der

österreichischen Cobra. Darüber
hinaus war und ist der selbst
auferlegte Anspruch auf
Professionalität bei der Auf-
gabenbewältigung und der Auf-
trag zur zeitgemäßen Bekämpfung
terroristischer und krimineller
Erscheinungsformen für die
Kommandoführung der Cobra
die entscheidende Motivation,
die erforderlichen Anpassungen
vorzunehmen und somit auf
Höhe der Zeit zu bleiben.

Vom »Gendarmeriekommando Bad Vöslau« zum Gendarmerieeinsatzkommando

Am 1. Mai 1973 wurde das
„Gendarmeriekommando Bad
Vöslau“, so die amtliche
Bezeichnung der ersten Vorläufer-
dienststelle des Einsatzkom-
mandos Cobra, installiert.



Ob zu Lande, zu Wasser oder in der Luft. Terroristen und Kriminelle müssen überall mit den Profis der Cobra rechnen.

Schon seit ca. einem Jahr hatten
Beamte der Verkehrsabteilung
des Landesgendarmeriekommandos
für Niederösterreich die Sicherung
der per Eisenbahn aus der früheren
UdSSR über Marchegg / Hohenau
einreisenden jüdischen Emigranten
übernommen und die Flugzeuge
der Fluglinie „EL-AL“ gesichert,
mit denen die Auswanderer vom
Flughafen Wien-Schwechat nach
Israel ausreisten.

Das stete Anwachsen der Emi-
granzahl veranlasste dann die
Generaldirektion für die öffentliche
Sicherheit eine kleine Spezialeinheit
aufzustellen, deren ausschließliche
Aufgabe es sein sollte, die Transporte
und das Emigrantenlager im
Schloss Schönau an der Triesting
im Bezirk Baden zu sichern.

In diesem Schloss Schönau war

das „Gendarmeriekommando
Bad Vöslau“ vor seiner Übersiedlung
in die Burstyn-Kaserne in Zwölfaxing
vorübergehend untergebracht.

Später, ab dem 14. Februar
1978 bis zum 17. Oktober
1992 war das Schloß Schönau
„Hauptquartier“ des Gendarmerie-
einsatzkommandos.

Obwohl der Terror Anfang der
siebziger Jahre schon erschreckende
Ausmaße angenommen hatte und
in Deutschland am 5. September
1972 während der Olympischen
Spiele der Terroranschlag auf die
israelische Mannschaft die Welt
schockiert hatte, schien Österreich
bis zu diesem Zeitpunkt als Zielland
für terroristische Aktivitäten
nicht interessant zu sein.

Dies änderte sich, als am 28.
September 1973 zwei schwer-
bewaffnete palästinensische





Training ist lebenswichtig.

Terroristen der Terrororganisation „El Saika“ (Adler der Revolution) mit einem Eisenbahnzug aus Devinskà Nova Ves (in der damaligen CSSR gelegen) kommend am Grenzbahnhof Marchegg österreichisches Staatsgebiet erreichten und Geiseln nahmen.

Die Geiselnahme verlief zum Glück unblutig, hinterließ aber einen tiefen Schock. War die Sicherung der Emigrantentransporte bis zu diesem Zeitpunkt erst ab dem Wiener Ostbahnhof erfolgt, so wurden nunmehr auch die über Marchegg und Hohenau kommenden Züge aus der Sowjetunion schon ab den Grenzbahnhöfen von den Beamten des „Gendarmeriekommandos Bad Vöslau“ übernommen und bis zum Wiener Ostbahnhof begleitet. Mit 1. September 1974 übersiedelte es als nunmehriges „Gendarmeriebegleitkommando Wien“ von Schönau in die Burstyn-Kaserne des Bundesheeres nach Zwölfaxing und wurde ab diesem Zeitpunkt direkt der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit im Bundesministerium für Inneres unterstellt.

Hauptaufgabe war im Wesentlichen nur noch die Begleitung der aus der UdSSR von Marchegg und Hohenau kommenden Züge nach Wien, sowie fallweise Sicherungsaufgaben auf dem Flughafen Wien-Schwechat.

Letztendlich gab aber die Entführung und spätere Ermordung des deutschen Arbeitge-

berpräsidenten Hans-Martin Schleyer durch die RAF und die im Zusammenhang damit erfolgte Entführung der Luft-hansamaschine „Landshut“ nach Mogadischu den Anstoß dafür, dass auch Österreich eine für das gesamte Bundesgebiet zuständige Spezialeinheit zur Terrorbekämpfung erhielt.

Den entscheidenden Impuls, dass auch in Österreich eine Antiterrorereinheit aufgestellt wurde, setzte der damalige Innenminister Erwin Lanc. Dieser legte im Herbst 1977 der Bundesregierung eine umfassende Konzeption vor, durch die die bereits vorher vom „Gendarmeriebegleitkommando Wien“ getroffenen Maßnahmen verstärkt werden sollten und deren Kernpunkt die Schaffung des Gendarmerieeinsatzkommandos (GEK) mit einem Personalstand von 127 Beamten war.

Das Gendarmerieeinsatzkommando wurde mit 1. Jänner 1978 offiziell installiert und bezog mit 14. Februar 1978 wieder das Schloss Schönau.

Nach der Gründung des GEK waren die nächsten Jahre neben den alltäglich zu verrichtenden Diensten und neben der damals schon umfassenden Ausbildung vom kontinuierlichen Aufbau der österreichischen Sondereinheit geprägt.

Gendarmeriebeamte aus dem gesamten Bundesgebiet konnten sich zum Dienst bei dieser Sondereinheit melden.

Die Aufgaben des Gendarme-

rieeneinsatzkommandos ergaben sich aus der Sondereinheiten-Verordnung zum Sicherheitspolizeigesetz, das mit 1. Mai 1993 in Kraft getreten ist.

Aus diesen grundsätzlichen Regelungen ergaben sich für das GEK folgende Hauptaufgaben:

- die gewaltsame Beendigung von Geiselnahmen
- die Festnahme bewaffneter und gefährlicher Gewaltverbrecher
- der Einsatz im Kampf gegen die Organisierte Kriminalität zur Unterstützung kriminalpolizeilich tätiger Sondereinheiten
- der Schutz besonders gefährdeter Personen und Objekte
- der Sicherungsdienst an Bord von Flugzeugen der „Austrian Airlines Group“.

Bei Großveranstaltungen mit unfriedlichem Hintergrund wurden Beamte des Gendarmerieeinsatzkommandos auch für ordnungsdienstliche Aufgaben herangezogen.

In der Zwischenzeit wieder auf eine Personalstärke von fast 170 Beamten angewachsen, konnte die Unterkunft im Schloss Schönau/Tr. nicht mehr den personellen und technischen Anforderungen gerecht werden.

Mit dem Neubau einer Ausbildungs- und Einsatzzentrale in Wiener Neustadt wurde deshalb dem Gendarmerieeinsatzkommando ein modern ausgestattetes, funktionelles Sicherheitszentrum geschaffen, das alle Möglichkeiten für eine effiziente Ausbildung und zeitgemäße Unterbringung seiner Mitarbeiter bietet. Seit dem 26. Oktober 1992 hatte das Gendarmerieeinsatzkommando nun seinen Sitz in Wiener Neustadt.

EKO-COBRA

Das Einsatzkommando Cobra wurde am 01.07.2002 mit den vier Standorten Wr. Neustadt, Graz, Linz, Innsbruck - und mit 01. Jänner 2003 mit weiteren 3 operativen Außenstellen in den Bundesländern Kärnten, Salz-

burg und Vorarlberg im Vollbetrieb installiert.

Das Einsatzkommando Cobra ist die dem Bundesministerium für Inneres unmittelbar nachgeordnete Sondereinheit der Österreichischen Sicherheitsexekutive zur Besorgung besonderer Aufgaben im öffentlichen Sicherheitsdienst.

Im Einsatzfall untersteht es direkt dem Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit. In Angelegenheiten des inneren Dienstes ist die Abteilung 2 (Einsatzabteilung) des BM.I für die Belange des EKO-Cobra zuständig.

Die neue Cobra versteht sich als:

- Krisenfeuerwehr der österreichischen Sicherheitsexekutive
- verlässlicher Partner für die Kolleginnen und Kollegen der Exekutive bei Amtshandlungen mit erhöhter und hoher Gefährdungslage
- international anerkannte, in den Regionen arbeitende österreichische Antiterrorereinheit

Vom Bundesminister für Inneres Dr. Ernst Strasser wurde im Herbst des Jahres 2001 im Zuge der weltweiten Evaluierung der Sicherheitssysteme der Auftrag erteilt, die Sondereinheitenstruktur in Österreich einer grundlegenden Bewertung - und erforderlichenfalls einer Reform zu unterziehen:

Die zur Evaluierung eingesetzte Arbeitsgruppe kam zum Ergebnis, dass trotz der damals bestehenden 23 Spezialeinheiten der österreichischen Sicherheitsexekutive (Gendarmerieeinsatzkommando - Cobra; Mobile Einsatzkommanden der Bundespolizeidirektionen - MEK; Sondereinsatzgruppen der Landesgendarmeriekommanden - SEG) einige Unzulänglichkeiten bestanden.

Von der Ressortleitung wurde daraufhin der Auftrag erteilt, ein Sondereinheiten-System unter Führung der Cobra zu entwerfen und zu implementieren.

tieren, welches folgende Parameter erfüllen soll:

- in 70 Minuten muss jeder Punkt in Österreich erreicht werden
- einheitliche Führungsstruktur
- einheitliche Ausrüstungs- und Ausbildungsstandards
- international kompatibel
- durchgehende Falllösungskompetenz
- Integration der bestehenden MEK und SEG

Diese Vorgaben wurden mit der neuen Organisationseinheit des Einsatzkommandos Cobra erfüllt.

Struktur des EKO-COBRA

Unter Beachtung der zeitlichen Vorgabe betreffend die Einsatz-Antrittszeiten wurde das Einsatzkommando Cobra mit den 4 Standorten in Wiener Neustadt, Graz, Linz und Innsbruck und den operativen Außenstellen in den Bundesländern Kärnten, Salzburg und Vorarlberg installiert. Somit ist jedenfalls sichergestellt, dass das gesamte Bundesgebiet innerhalb von 70 Minuten von Kräften der Cobra erreicht werden kann. Diese Zeitspanne stellt im internationalen Vergleich einen absoluten Spitzenwert an schneller Verfügbarkeit von Sondereinsatzkräften dar.

Auf jedem Standort der Cobra ist die Einsatzabteilung in Form von vier Einsatzmodulen organisiert. An den operativen Außenstellen sind zwei Einsatzmodule vorgesehen.

Um die Verwaltungskomponente auf den operativen Außenstellen so klein als möglich halten zu können sind sie organisatorisch an die Standorte Graz, Linz und Innsbruck angebunden.

Das (Gesamt-)Kommando des EKO-Cobra befindet sich in der Ausbildungs- und Einsatzzentrale in Wiener Neustadt. Hier ist auch eine größere Koordinationsstelle (Stabsstelle) eingerichtet, die Verwaltungstätigkeiten für alle Cobra-Standorte wahrnimmt.

Die ehemaligen Mobilien Einsatzkommanden der Bundespolizeidirektionen sowie die Sondereinsatzgruppen der LGK's wurden in die neue Sondereinheitenstruktur integriert. In Wien blieb die Einsatzgruppe Alarmabteilung bestehen.

Für jeden Standort sind primäre örtliche Zuständigkeiten definiert. Bei Bedarf – und dies kommt öfters vor – unterstützen sich die Standorte gegenseitig.

Personal und Ausbildung

Die Personalstärke beläuft sich Österreichweit auf 336 Beamten. Die weit überwiegende Anzahl von Cobra-Mitarbeitern steht in „reiner“ Einsatzverwendung. Die Komponente der Administration wurde äußerst effektiv ausgelegt.

Nach Bestehen des strengen Auswahlverfahrens, bei dem jeder Bewerber medizinischen, psychologischen und sportmotorischen Tests unterzogen wird, muss zunächst eine sechsmonatige Grundausbildung absolviert werden.

Die Grundausbildung wird für alle neuen Cobra-Mitarbeiter am Hauptstandort in Wr. Neustadt - und nicht auf jenen EKO-Cobra-Standorten durchgeführt, für den sich die neuen Cobra's beworben haben.

Dies ist vor allem im Hinblick auf ein einheitliches Qua-



Der Oberösterreicher Bernhard Treibenreif (38) ist neuer Chef der Polizei-Spezialeinheit Cobra, der dritte seit 1978.

litätsmanagement von großer Bedeutung, um jedem neuen Mitarbeiter das Leitbild, die Einsatzphilosophie und die taktischen Einsatzgrundsätze der Einheit einheitlich und mit feststehendem Standard vermitteln zu können.

Während der Grundausbildung müssen die neuen Cobra-Mitglieder all diejenigen Fertigkeiten und Kenntnisse erlernen, die sie dann befähigen sollen, schwierigste und gefährlichste Einsätze erfolgreich zu bestehen. Dazu gehören neben Taktik, Schießen und Sport auch Fahrtechnik, Seiltechnik, Nahkampf, psychologische Schulungen, Sprachenausbildung, usw.

Wer das vorgegebene Ausbildungsziel nicht erreicht, muss die Einheit wieder verlassen.

Einmal im Einsatzmodul eingeteilt, haben die Cobra-Mitarbeitern nun die Möglichkeit, Sonderausbildungen wie Fallschirmspringen, Tauchen, Sprengtechnik oder Präzisionsschießen zu absolvieren. Diese Sonder- und Schwerpunktausbildungen für Cobra-Angehörige werden ebenfalls unter Koordination des Headquarters in Wiener Neustadt durchgeführt.

Besondere Einsätze und Statistik

Die spektakulärsten und erfolgreichsten Einsätze des Einsatzkommandos Cobra und der Vorläuferdienststellen

waren die Lösung einer Flugzeugentführung auf dem Flughafen Wien Schwechat, die Verhinderung eines Hi-jackings eines im Flug befindlichen Flugzeuges im Jahr 1996, die Mitwirkung an der Lösung des sogenannten „Flick-Entführungsfalles“, die Beendigung der spektakulären Geiselnahme in der Justizvollzugsanstalt Graz-Karlau sowie die Lösung einer Vielzahl von Fällen von schwerer Erpressung und erpresserischer Entführung, von Geiselnahmen und ähnlichen Fällen von schwerer Gewaltkriminalität.

Doch nicht nur in Österreich sind die Angehörigen des Einsatzkommandos Cobra tätig. Auch zu Auslandseinsätzen werden die Mitglieder dieser Spezialeinheit immer wieder herangezogen, wenn es darum geht, Repräsentanten und Vertretungsbehörden der Republik Österreich in Brennpunkten im Ausland zu schützen, wie zum Beispiel in Algerien, Bosnien oder Albanien.

Die Einsatzzahlen der „Cobra“ im Laufe des Jahres 2003 sprechen eine eindeutige Sprache. In diesem Jahr führten Mitarbeiter der Cobra unter anderem 330 Festnahmen, 77 Hausdurchsuchungen, und 1425 Flugsicherungen durch.

Insgesamt wurden 2003 von den Einsatzkräften der „Cobra“ 2800 !!! Anforderungen und Routinedienste bearbeitet und durchgeführt. Eine bessere und aussagekräftigere Bestätigung für die Akzeptanz und Verankerung der neuen Sondereinheit in der österreichischen Exekutive gibt es wohl nicht.

Die ehrliche Ambition jedes einzelnen Cobra Mitarbeiters war und ist es, jeden Tag an der Optimierung der eigenen Leistung zu arbeiten. Dies sieht die Führung der Einheit auch als Verpflichtung gegenüber dem Bürger, der ein Recht auf professionellen Schutz hat.

In der Retrospektive betrachtet ist die Entwicklung der österreichischen Antiterror-Einheit „Cobra“ eine durchgehende Erfolgsgeschichte.

